

Umgang mit Geld und Konsum

Sackgeld, Jugendlohn und wie sollen die Kinder den Umgang mit Geld und Konsum erlernen – Der Elternrat der Schule Grosswangen organisierte am 27. Februar 2024 zu diesem Thema ein Elternreferat, das auf grosses Interesse stiess. Die Referentin Sabrina Wachter wusste zu überzeugen.

Erneut gelang es Stefan Kistler, mit einem passenden Beispiel über Marken-Jeans und Lehrlingslohn ins Referat einzuführen und die anwesenden zum Schmunzeln zu bringen. Er übergab das Wort an die Sozialarbeiterin und Referentin, Sabrina Wachter.

Gleich zu Beginn ihres Referates stellte Sabrina Wachter klar, wie wichtig Vorbilder im Umgang mit Geld und Konsum sind. Kinder und Jugendliche lernen mehrheitlich durch Beobachten ihrer Eltern und Bezugspersonen. Die Entwicklung jedes einzelnen Kindes verläuft aber unterschiedlich.

Wie lernen Kinder den Umgang mit Geld

Geld ist kein Tabu. Die Eltern sollen mit den Kindern altersangepasst über Geld sprechen und sie informieren, wie zum Beispiel eine Kreditkarte funktioniert oder woher das Geld auf der Karte kommt.

Das Konsumverhalten kann positiv beeinflusst werden, wenn die Kinder lernen, auf etwas zu warten. Es muss nicht immer sofort jeder Wunsch erfüllt werden. Durch das Warten kann sich ein Wunsch auch mal auflösen.

Die Kinder können lernen, den Konsum zu hinterfragen. Ist etwas wirklich nötig? Ein Aktionsangebot ist nur günstig, wenn das Produkt auch wirklich gebraucht wird. Auch muss nicht jede Freizeitaktivität mit Kosten verbunden sein.

Für grössere Beträge (z.B. Smartphone-Kauf) lohnt sich das Erstellen eines Finanzierungsplans und es soll bereits vorher klar sein, wie die Folgekosten (Abo, Versicherung, etc.) bezahlt werden.

Taschengeld für Primarschüler

Taschengeld bietet den Kindern eine erste Möglichkeit, selbstständig den Umgang mit Geld zu üben.

Wachter empfiehlt, genau zu definieren, wofür das Taschengeld gebraucht werden soll. Diese Definition gibt dann auch die Höhe des Betrages vor.

Wer sich für Taschengeld entscheidet, soll dieses auch regelmässig auszahlen. Wenn das Geld nicht reicht, muss das Kind lernen zu verzichten. Mehr Geld geben wäre kontraproduktiv. Wichtig ist dann jedoch das Gespräch. Die Situation muss reflektiert werden. Auch Familienregeln sollen trotz frei verfügbarem Geld eingehalten werden (z.B. keine Süssigkeiten vor dem Mittagessen).

Taschengeld kann an Arbeitseinsätze geknüpft werden. Sabrina Wachter appelliert jedoch, dass es sich hierbei nicht um alltägliche Arbeiten wie Tisch abräumen handeln soll. Solche Arbeiten gehören zum sozialen Zusammenleben dazu und erfolgen ohne Lohn.

Jugendlohn ab zwölf Jahren

Der Jugendlohn ist ein Konzept, das sich seit vielen Jahren bewährt, um Jugendliche betreut in den verantwortungsbewussten Umgang mit Geld und Konsum einzuführen.

Eine der Kernaussagen von Sabrina Wachter ist, dass durch den Jugendlohn die Ausgaben für die Eltern nicht ansteigen sollen. Hierfür sei eine Planungsphase mit genauer Budgetanalyse

unumgänglich. Wieviel Geld wurde bisher für was ausgegeben? Welche Budgetposten werden in den Jugendlohn eingebaut? Wie hoch ist das gesamte Familienbudget?

Durch den Jugendlohn übernehmen die Jugendlichen Selbstverantwortung. Sie tragen vermehrt Sorge zu eigenen Sachen und schätzen Geschenke mehr. Sie lernen Entscheidungen zu treffen und Prioritäten zu setzen, zu sparen und zu warten auf grössere Anschaffungen. Jugendlohn kann dazu beitragen, dass es in der Familie weniger Streit gibt.

Damit das Konzept Jugendlohn funktioniert, sind klare Abmachungen wichtig. Die Eltern müssen konsequent bleiben und ihrem Kind vertrauen. Gespräche über Geld, Konsum und Erfahrungen mit Geld sind wichtig. Der Jugendlohn wird in der Regel durch den Lehrlingslohn ersetzt.

Sabrina Wachter verweist auf die Homepage www.jugendlohn.ch, auf welcher alle Informationen, Erfahrungsberichte und Tabellen zur Berechnung des Jugendlohns zu finden sind.

Ob mit oder ohne Jugendlohn, das wichtigste Ziel ist das Vermeiden der Jugendverschuldung. Wenn junge Erwachsene die Schuldenberatung aufsuchen, haben sich durchschnittlich bereits Schulden von mehreren Zehntausend Franken angehäuft. Gründe für Verschuldung gibt es viele: Fehlende Erfahrung, Komplexe Konsumwelt, Psychologische Faktoren, Gruppendruck, Konsum als Freizeitbeschäftigung oder Suchtprobleme. Der Jugendlohn soll einen Beitrag leisten um das Risiko einer Verschuldung zu reduzieren.

Mit ihrer sympathischen und kompetenten Art hat Sabrina Wachter für den Jugendlohn geworben. Beim anschliessenden Apéro wurde rege ausgetauscht. Je länger die Gespräche dauerten, umso mehr rückten Konsum und Geld in den Hintergrund.



Die Referentin Sabrina Wachter